

Nahkampf, Ein Krieger

Ein Krieger aus alter Zeit,
sa stolz auf seinem Pferd,
dem Kampf hat er sich geweiht,
zu streiten fiel ihm nicht schwer.
Fr die Armen und die Schwachen kmpfte er mit all seiner Kraft,
umgeben von Getreuen und seinem Glauben, den er hat.

Vor seinen Gttern,
da schwor er:
Ich gebe niemals auf!
Und wird man ihn
je besiegen,
so nehmen sie ihn
bei sich auf.

Stets sah er die Gefahr,
er war immer auf der Hut,
doch eiskalt in der Tat
und voller Edelmut.
Er zeigte dem Feind die Zhne,
Angst kannte er nicht,
bereit alles zu geben,
den Rckzug gab's fr ihn nicht.

Er ist nicht blind vor Ha,
wei genau wozu er steht,
kennt seine Feinde,
wei welchen Weg er geht.
Fr ihn gibt's nur eine Richtung
sein Ziel heit Freiheit,
dafr alles zu geben
es siege die Gerechtigkeit!
Wer sich beugt, gibt auf,
und wer nicht kmpft ist feig
und wem der Glaube fehlt,
der ist zu nichts bereit.
Schn reden kann man alles,
sich irgendwo verstecken,
nur die Starken berleben
und der Rest bleibt auf der Strecke.

Nachts am Lagerfeuer
dachte er oft darber nach,
wofr er kmpfte
und was bisher geschah,
ber die gefallenen Brder,
sein Volk und sein Land,
ber Ausbeutung und Unterdrckung
und seinen schweren Stand.